

für

Berg- und Hüttenwesen.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Freiherr von Singenau,
f. f. Bergrath, a. o. Professor an der Universität zu Wien.

Verleger: Friedrich Manz (Kohlmarkt Nr. 1149) in Wien.

Inhalt: Ueber das Köflach-Boitsberger Braunkohlenrevier. — Ueber Knappschafstassen oder Brudersladen VII. — Ueber die Anwendung Bidford'scher Zünder (Schluß). — Ueber den nachtheiligen Einfluß eines nicht unbedeutenden Blei- u. Zinkgehaltes in einem silberhaltigen Kupferstein auf die Entsilberung desselben durch die Augustin'sche Extraktionsmethode. — Notizen. Railsfabrik des Hrn. Gr. Henkel v. Donnersmarkt in Steiermark. Die Verarbeitung von Bruchstein. Bleigruben in Kartagena. C. Fabianel tritt in Privatdienste. Czarnotta †. — Personal-Nachrichten. — Erledigungen.

Ueber das Köflach-Boitsberger Braunkohlenrevier.

Wir theilten in Nr. 13 unserer Zeitschrift eine uns eingeseudete Notiz über die Braunkohlenflöze der Gegend um Boitsberg, Rankowitz und Köflach mit, und zwar um so unbedenklicher, als sie von achtbarer Seite uns zugekommen war, und das montanistisch so wichtige Land Steiermark uns ohnedem seltener als andere Länder der Monarchie mit direkten Mittheilungen über seine Berg- und Hüttenwerke erfreut. Gegen jene Notiz in Nr. 13 sind uns aber seither zwei berichtigende Einsendungen zugekommen, die wir unten ihrem vollen Inhalte nach abdrucken, indem wir unsern Dank dafür aussprechen und darin einen neuen Beweis erblicken, daß, wenn irrthümliche oder unzureichende Nachrichten von österreichischen Bergwerksverhältnissen sich durch öffentliche Blätter verbreiten, es nur ein Mittel gibt, derlei Irrthümern zu begegnen, nämlich: treue und genaue Veröffentlichungen von kompetenten Fachmännern, wie es z. B. die beiden Herren sind, denen wir nachstehende Berichtigungen verdanken. Gerade dazu ist ja unsere Zeitschrift vorzüglich bestimmt, um österreichische Bergwerksverhältnisse in ihrem wahren Lichte zu schildern und dadurch zur Hebung des Bergbaues, zur Beförderung des allgemeinen Interesses an demselben beizutragen. Da der Sinn für allen industriellen Fortschritt nun einmal lebendig in unserer Zeit und in unserer Bevölkerung geworden ist, werden die unterirdischen Reichthümer unseres Landes unvermeidlich in den Kreis der öffentlichen Besprechung gezogen. Pflicht derer, welche die Sach- und Ortsverhältnisse kennen, ist es, die Wahrheit zu vertreten, entweder präventiv, indem sie, ehe noch minder Berufene die Feder ergreifen, die ihnen bekannten Reviere ausführlich und genau beschreiben, oder

repressiv, indem sie unrichtigen Schilderungen berichtigend entgegenreten. An einem Organ dazu fehlt es nicht, und unsere Zeitschrift hat von jeher derlei Einsendungen vor Allem ihre Spalten geöffnet. Insolange die Erkenntniß der Nothwendigkeit solcher Reviersbeschreibungen nicht unsere kompetentesten Fachmänner allgemein durchdrungen hat, haben selbst unvollständige oder theilweise unrichtige Notizen ihr Gutes und wirken nützlich zur Verbreitung der Kenntniß unserer Bergwerksindustrie, denn sie rufen Berichtigungen hervor und ermuntern die Sach- und Fachkenner, ihr allzubescheidenes Stillschweigen zu brechen und Das der Oeffentlichkeit zu übergeben, was vielleicht ohne solche Anregung noch lange im Schreibpulte oder ganz ungeschrieben geblieben wäre. Wir haben auf diesen Umstand schon wiederholt aufmerksam gemacht und freuen uns jedesmal, so oft wir sehen, daß eine Mittheilung weitere Mittheilungen hervorruft und in solcher Art direkt und indirekt zur Verbreitung richtiger Kenntnisse beiträgt. Je mehr ausführliche und richtige Reviersnachrichten unserem Blatte zugefendet werden, um so geringer ist die Wahrscheinlichkeit, daß sich unvollständige oder unrichtige in die nun einmal vorhandene Lücke drängen. Je weniger man mit dem Wahren hinter dem Berge hält, um so schwerer kann das Unwahre durchdringen! — Wir lassen nun die erhaltenen Zuschriften folgen.

I.

Geehrteste Redaktion! Ihr Blatt Nr. 13 dieses Jahrganges vom 27. v. M. enthält eine Notiz über das Kohlenrevier zu Köflach und Boitsberg in Steiermark, in welchem die Stelle vorkommt: „Seine Mächtigkeit beträgt durchschnittlich 8—10 Klafter und sein Körperinhalt berechnet sich nach den demaligen Aufschlüssen, welche in neuerer Zeit der Pro-

fessor an der Montanschule zu Leoben, Hr. Sprung, zusammenstellte, auf mehr als 48 Mill. Kubikflaster, und es ist bei dem bekannten Gewichtsinhalte von 100 Zentnern pr. Kubikflaster ein Kohlenquantum von 4800 Mill. Ztr. brauchbarer Kohle anzunehmen.“ — Ich habe mich nun allerdings nicht nur in neuerer Zeit, sondern schon seit lange her für die Aufschlüsse in jenem Kohlenreviere besonders interessiert, allein eine allgemeine Zusammenstellung derselben habe ich nicht gemacht, und noch weniger darauf eine Berechnung des vorhandenen Kohlenquantums gegründet, indem nach meiner Ueberzeugung die bisherigen Aufschlüsse auch nicht so weit reichen, um daraus das Kohlenquantum mit einiger Sicherheit zu berechnen, sondern leicht ein Irrthum um 1000 Mill. Ztr. eintreten könnte. Das Einzige, was ich in neuerer Zeit gethan habe, ist eine beiläufige Zusammenstellung derjenigen Kohlenmengen, welche nach den bisherigen Aufschlüssen leicht durch Tagbau zu gewinnen wären, und welche 80—100 Mill. Ztr. betragen dürfte; ich habe aber auch diese Zusammenstellung bis jetzt Niemandem mitgetheilt und Niemanden zur Veröffentlichung derselben, oder gar einer Berechnung, wie sie in Nr. 13 Ihres geschätzten Blattes enthalten ist, ermächtigt. Ich ersuche also, diese meine Gegenäußerung ebenfalls zur Deffentlichkeit gelangen zu lassen.

Leoben, am 22. April 1854.

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener

Franz Sprung,
k. k. Professor.

II.)

Als Nachsatz zu den Notizen über das Kohlenrevier zu Köflach, Voitsberg und Lankowitz in Steiermark.

Das in Nr. 13 vom 27. März l. J. besprochene Braunkohlenrevier in der Umgebung von Voitsberg, Köflach, Lankowitz u. u. faßt gegenwärtig mit circa 250 belehnten Feldmassen einen Flächenraum von 3,136.000 Quadratklastern, d. i. nahe 2000 Joch, ein; und um das von Herrn Professor Sprung berechnete Kohlenquantum von 4800 Mill. Ztr. zu beherbergen, müßte die Kohle über den ganzen obgedachten Flächenraum mit einer Mächtigkeit von 15 Klaster anhalten. Da jedoch die in einzelnen kleineren Stockwerken aufgeschlossenen Kohlenflöße von 15—20 und noch mehr Klaster Mächtigkeiten nur sehr vereinzelt dastehen, und nach den täglichen Erfahrungen in oft sehr kleinen Entfernungen auf

*) Der Redaktion wurde Nachstehendes mit einer Zuschrift zugesendet, in welcher der Verfasser mittheilt, daß er von einigen Gewerken des Voitsberger Reviers ersucht worden sei, diese Nachträge an uns gelangen zu lassen.

sehr geringe Mächtigkeiten sich verdrücken, wenn nicht ganz ausschneiden, so erscheint das obige Kohlenquantum von 4800 Mill. Ztr. nach den dermaligen Aufschlüssen überschätzt, man kann jedoch, da aus den abgeführten Bohrversuchen hervorgeht, daß auch im Hauptthale die Kohlen größtentheils anhalten, immerhin 3000 Mill. Ztr. Kohlen im Voitsberger Kohlenrevier mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit annehmen.

Der weiters angeführte Steinkohlenreichthum im Grubenkomplexe von 2 Doppel-Massen und 2 Ueberfahren des k. k. Truchsessens und st. st. Berordneten Herrn Ritter v. Pittoni mit angeblichen 100 Mill. Ztr. Kohlen Inhalt ist jedoch sicherlich, wenn nicht mehr, so doch um das Doppelte überschätzt, wobei zu bedauern ist, daß sich auf eine berggerichtliche Schätzung berufen wird, deren wirkliche Vornahme mit vollem Grund bezweifelt werden muß, da bisher die k. k. Berggerichtsbehörden bei solchen Schätzungen zur Vermeidung möglicher Beirungen von Privatinteressen sorgsamst zu Werke zu gehen pflegen.

Da derlei Angaben den industriellen Unternehmungen überhaupt schaden, indem sie das Vertrauen nicht im Allgemeinen, sondern mehr noch in speziellen Fällen schwächen, ja gänzlich erschüttern, so fanden wir bei dem jetzt in Verhandlung kommenden Eisenbahnprojekte von Köflach nach Graz, welches sich vorzüglich auf die Verführung des an und für sich billigen mineralischen Brennstoffes in der Umgebung von Köflach, Voitsberg u. u. bafiren muß, uns veranlaßt, diese von angenommenen, Autoritäten ausgegangenen irrigen Daten auf die der Wahrheit näher gerückten Ziffern zu berichtigen.

Ueber Knappschaftsklassen oder Bruderladen.

VII.

Arbeiter-Ordnung in der Siederei und den mechanischen Werkstätten zu G. *)

§. 1. Die Aufnahme aller Arbeiter dieser Branchen geschieht entweder nach dem Taglohne oder nach Akkordlohn pr. Stück oder pr. Gewicht der geleisteten Arbeit.

§. 2. Jeder Arbeitstag beginnt um 6 Uhr früh und endigt um 7 Uhr Abends. Für das Frühstück ist bestimmt die Zeit von 7½ Uhr bis 8 Uhr früh, für das Mittagessen von 12 bis 1 Uhr Mittags.

Jeden Montag und Samstag endigt die Arbeit um 6 Uhr Abends.

*) Vgl. die vorige Nummer. — Da solche Arbeiterordnungen uns von hoher Wichtigkeit scheinen, so wäre es uns wünschenswerth, deren mehrere mitgetheilt zu erhalten. Die vorliegende enthält viele zweckmäßige Bestimmungen.
D. Red.